

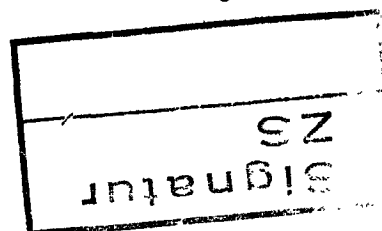
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/131

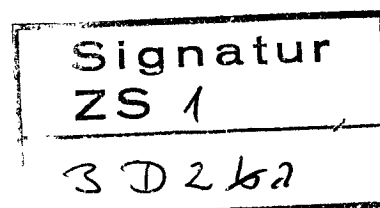
Erschienen im August 1960



Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet

(ohne Saarland und Berlin)

Juli 1960



Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter
unter der Nr. E 1 2.

Die industrielle Produktion im Juli 1960

Die industrielle Produktion¹⁾ ist - nach einem sehr intensiven und deutlich übersaisonalen Wachstum in den vorhergehenden Monaten - im Juli erheblich zurückgegangen. Der Produktionsindex (arbeitstäglich berechnet; 1936 = 100) zeigt einen Stand von 259 gegenüber 284 im Juni an. Die Produktionsabnahme war mit 9 vH ausgeprägter als sonst im Juli üblich (im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1959 - 4,4 vH), doch kann daraus nicht auf eine Verminderung der längerfristig wirksamen Auftriebskräfte der Industrieproduktion geschlossen werden. Die Auftragseingänge sind nach wie vor sehr hoch und übertrafen im 2.Vierteljahr 1960 den Stand vom 2.Vierteljahr 1959 volumemäßig um 11 vH. Der schärfere Produktionsrückgang beruht vielmehr auf einer Häufung von Urlauben und einer Zunahme der Betriebsferien im Juli, wie sie in den letzten Jahren immer deutlicher zu beobachten war. Die produktionshemmenden Einflüsse dieser Erscheinungen werden neuerdings dadurch verstärkt, daß bei der sehr gespannten Situation am Arbeitsmarkt die Beschaffung von Arbeitskräften zum Ausgleich der Urlaubsausfälle größere Schwierigkeiten bereitet als früher.

Ein stärkerer Rückgang als bisher zeigt sich auch in den meisten Hauptgruppen des Index. Besonders bei den Investitionsgüterindustrien (- 14,0 vH)²⁾ und bei den Verbrauchsgüterindustrien (- 7,3 vH) waren die Abnahmen aus den oben genannten Gründen sehr ausgeprägt. Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (- 10,9 vH) ist hingegen die negative Entwicklung durch andere Ursachen (Witterungseinflüsse) hervorgerufen worden.

Die leicht rückläufige Entwicklung der gesamten bergbaulichen Produktion im Vormonat hat sich im Juli verstärkt fortgesetzt (- 5,2 vH). Den stärksten Rückgang weist hier der Steinkohlenbergbau auf, dessen arbeitstägliche Förderung sich im Vergleich zum Vormonat um 10,0 vH auf 389 400 t verringerte, was in erster Linie auf die größere Zahl der Bergarbeiterruhetage (im Juli fünf gegenüber einem Ruhetag im Juni) zurückzuführen ist. Die Haldenbestände an Steinkohle sind trotzdem mit 8,2 Mill.t gegenüber dem Vormonat praktisch unverändert geblieben. Die Erzeugung von Zeichen- und Hüttenkoks hat sich geringfügig erhöht (+ 0,7 vH). Im Braunkohlenbergbau hat sich der leichte Rückgang der Förderung im Vormonat weiter abgeschwächt (- 1,8 vH), während die Erzeugung von Braunkohlenbriketts nach dem Absinken im Juni deutlich zunahm (+ 5,5 vH). Die Eisenerzförderung war im Berichtsmonat rückläufig (- 5,1 vH), im Metallerzbergbau wurde dagegen die Förderung des Vormonats leicht

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst noch nicht möglich ist. - 2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (Juli: 26 Arbeitstage, Juni: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 2, Jg. 1960, Heft 7.

überschritten (+ 1,1 vH). Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 4,5 vH) zeigte sich bei der Gewinnung von absatzfähigen Kalisalzen (- 4,7 vH) ein jahreszeitlich bedingter Rückgang. Auch die Förderung von Steinsalz (- 6,6 vH) war nach der Produktionsausweitung im Vormonat wieder rückläufig. Dagegen wurde die Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 1,7 vH) nach der Abschwächung im Juni erneut gesteigert.

Die Produktionsabnahme bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hielt sich mit - 4,5 vH im saisonalen Rahmen. In der Industrie der Steine und Erden (+ 1,2 vH) war im ganzen eine weitere leichte Zunahme zu verzeichnen, wo bei einer Produktions-erhöhung von Zement (+ 12,1 vH) geringe Rückgänge bei Bausteinen und bei Erzeugnissen für den Tiefbau gegenüberstanden. Die Produktionsentwicklung in der chemischen Industrie (- 6,7 vH) war im Juli infolge der auch hier zunehmenden Einflüsse von Urlauben und Betriebsferien stärker rückläufig als in den gleichen Monaten der Vorjahre (Durchschnitt 1951-59: - 3,6 vH). Ausgeprägte Rückgänge zeigten sich insbesondere bei Pharmazeutika (- 22 vH), Seifen (- 14 vH), Körperpflegemitteln (- 12 vH) sowie bei Lacken und Anstrichmitteln (- 11 vH). Eine verminderte Erzeugung war auch bei Kunststoffen (- 7 vH), Mineralfarben (- 6 vH) und organischen Chemikalien (- 3 vH) zu verzeichnen. Dagegen wurde bei den anorganischen Grundchemikalien (+ 0,5 vH) und Kohlenwertstoffen (- 0,3 vH) der Vormonatsstand gehalten, und bei Chemiefasern trat eine weitere Produktionserhöhung (+ 4 vH) ein. Die Mineralölverarbeitung (+ 4,2 vH) zeigte im ganzen eine nochmalige Zunahme, die hauptsächlich durch vermehrten Anfall von Motorenbenzin (+ 7 vH) und - erstmals seit Anfang des Jahres - von Heizöl (+ 18 vH) bestimmt wurde. Dagegen ergab sich bei Dieselkraftstoff (- 5 vH) und Schmierölen (- 11 vH) nach den beachtlichen Ausweitungen der Vormonate ein Produktionsrückgang. Die eisenschaffende Industrie konnte den Produktionsstand des Vormonats nur knapp halten (- 0,8 vH), liegt aber immer noch erheblich über dem Niveau des Vorjahres (+ 17,9 vH). Gegenüber Juni weist lediglich die Roheisenerzeugung eine Produktionszunahme (+ 5,3 vH) auf, während die Produktion von Stahlrohblöcken und Walzstahlfertigerzeugnissen etwas hinter der Juni-Erzeugung zurückblieb. Die Abnahme in der kautschukverarbeitenden Industrie (- 13,7 vH) war kräftiger als durchschnittlich im Juli der Vorjahre. Die Produktionsminderung umfaßte sowohl die Fertigung von Bereifungen (- 11 vH) als auch die Erzeugung von Weich- und Hartgummiwaren (- 16 vH). Eine stärkere Einbuße erlitt die Erzeugung der Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (- 5,8 vH) und der NE-Metallindustrie (- 5,1 vH).

Die Produktionsabnahme bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien (- 14,0 vH) war nach der beachtlichen Steigerung im Vormonat zwar wesentlich stärker als durchschnittlich im Juli der Jahre 1951 bis 1959, ist aber in annähernd gleicher Intensität bereits seit 1957 als Auswirkung der weiteren Zunahme geschlossener Betriebsferien und der Gewährung zusammenhängender Sommerurlaube festzustellen. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Industriezweige dieses Bereichs und war beim Fahrzeugbau am ausgeprägtesten, doch blieb bei allen Industriezweigen die Produktion erheblich über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats.

Im Fahrzeugbau (- 27,0 vH) sind die Rückgänge bei nahezu allen Fahrzeugarten vor allem auf die bei einigen Großbetrieben geschlossenen durchgeführten Betriebsferien und die Umstellung auf neue Produktionsserien zurückzuführen. So war in diesem Zusammenhang die Fertigung von Personenkraftwagen über 1 bis 2 Ltr. Zylinderinhalt besonders stark rückläufig, aber auch die der kleineren Fahrzeugtypen blieb unter dem Vormonatsergebnis. Nur die Herstellung von Personenkraftwagen über 2 Ltr. nahm zu. Bei den übrigen Fahrzeugarten wies allein die Herstellung von Motorrädern über 100 cm nach einem kräftigen Rückgang im Vormonat eine Belebung auf. Die Produktionsabnahme im Maschinenbau (- 12,4 vH) erfaßte alle Erzeugnisgruppen, doch wurde das Produktionsergebnis des gleichen Vorjahresmonats, wie bereits in den vorangegangenen Monaten, weiter beachtlich übertroffen. Besonders intensiv war der Rückgang bei Metallbearbeitungsmaschinen sowie bei Büromaschinen und Maschinen für die Lederindustrie. In der elektrotechnischen Industrie (- 11,5 vH) war der Rückgang im Vergleich zu der durchschnittlichen Entwicklung im gleichen Monat der vergangenen Jahre besonders intensiv, doch dürfte hierin zum Teil auch eine Reaktion auf die überdurchschnittliche Produktionszunahme im Vormonat liegen. Nur bei den Geräten und Einrichtungen der Drahtfernmeldetechnik ergab sich eine leicht Zunahme. Die Produktionsabnahme im Stahlbau (- 9,0 vH) entsprach etwa der durchschnittlichen Entwicklung im gleichen Monat der vergangenen Jahre und ist vor allem auf Rückgänge im Waggonbau sowie im Behälter- und Rohrleitungsbau zurückzuführen. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (- 5,2 vH) wies von allen Industriezweigen des Investitionsgüterbereichs den schwächsten Rückgang auf. Den zum Teil recht beachtlichen Abnahmen bei Heiz- und Kochgeräten sowie Stahlblecheinrichtungsgegenständen standen nur saisonübliche Zunahmen bei Konservendosen und Transportbehältern gegenüber.

Die Produktion der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat der Saisontendenz entsprechend weiter abgenommen (- 7,3 vH). Die Abnahme war auch hier stärker als in früheren Jahren um diese Zeit (Durchschnitt 1951 bis 1959: - 3,7 vH), was darauf zurückzuführen ist, daß auch in diesem Bereich die Durchführung von Betriebsferien immer mehr zunimmt.

Besonders in der Textilindustrie (- 6,2 vH) war die Abnahme stärker als sonst um diese Jahreszeit. Der Produktionsstand des Vorjahresmonats wurde nur knapp überschritten. Die Abschwächung der Erzeugung war bei den Spinnereien nicht so intensiv wie bei den Webereien. Auch in der Bekleidungsindustrie war die Produktionsabnahme wesentlich stärker als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Erzeugung hat damit erstmalig seit längerer Zeit nicht mehr den Vorjahresstand erreicht. In der Schuhindustrie, die im vergangenen Monat mit - 37 vH einen besonders starken saisonalen Einbruch zeigte, ist die Erzeugung wieder etwas gestiegen (+ 3,5 vH), doch war die Zunahme schwächer als um die gleiche Zeit der letzten beiden Jahre, da der Handel wegen hoher Bestände in diesem Jahr nur sehr zögernd disponiert hat. Auch die vorgelagerte Lederindustrie (- 7,6 vH) hat ihre Erzeugung erneut stark verringert. Saisonbedingt war auch die Möbelerzeugung (- 9,2 vH) sowie die Produktion der feinkeramischen Industrie (- 5,5 vH) rückläufig. Die Hohlglaserzeugung (- 0,1 vH) hat den Vormonatsstand behauptet und verläuft seit Monaten sehr erheblich über dem Niveau des Vorjahres. Im einzelnen war

die Entwicklung sehr verschieden: die Produktion von Konservenglas, von Verpackungs- und Medizinglas sowie von Hohlglas für Laboratorien ist gestiegen, während die Herstellung von Getränkeflaschen unverändert blieb und bei den übrigen Erzeugnissen Produktionsrückgänge von unterschiedlicher Intensität eintraten.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die im vorhergehenden Monat mit + 8,6 vH eine besonders starke Produktionszunahme hatten, ist im Juli - teilweise als Reaktion auf diesen ungewöhnlich hohen Vormonatsstand - eine schärfere Einbuße als sonst üblich eingetreten (- 10,9 vH). Insbesondere bei der Tabakverarbeitung (- 13,9 vH) und bei den Brauereien (- 21 vH) - bei letzteren durch die kühle Witterung bedingt - ging die Produktion weit stärker als im Durchschnitt früherer Jahre zurück. Im saisonüblichen Rahmen hielten sich dagegen die Abnahmen in der Süßwarenindustrie (- 9,1 vH), bei den Molkereien (- 9,0 vH) sowie in der Fleischwarenindustrie (- 10,9 vH). In der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie, bei der die Saison im Mai angelaufen ist, hat sich der Produktionsanstieg weiter kräftig fortgesetzt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)
a r b e i t s t ä g l i c h

Industriegruppen	1 9 6 0			Veränderung		
	Mai	Juni p)	Juli p)	Julii 1960	Julii 1960	Julii 1959
				gegen	gegen	gegen
				Junii 1960	Julii 1959	Junii 1959
	1950=100-umbasiert auf 1936=100			vH 5)		
Zahl der Arbeitstage 1)	25	23,24)	26	+ 12,1	- 3,7	+ 8,0
GESAMTE INDUSTRIE	262	284	259	- 8,9	+ 10,1	- 6,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	262	284	259	- 8,9	+ 10,2	- 6,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsabetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	278	281	254	- 9,3	+ 10,1	- 6,7
BERGBAU	154	153	145	- 5,2	+ 4,2	- 4,0
Kohlenbergbau	116	118	109	- 7,7	+ 2,6	- 6,0
Eisenerzbergbau	245	250	237	- 5,1	+ 8,2	- 6,6
Metallerzbergbau	136	124	125	+ 1,1	+ 5,6	- 4,3
Kali- und Steinsalzbergbau	300	298	284	- 4,5	+ 3,6	+ 8,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung	1288	1260	1281	+ 1,7	+ 7,1	+ 1,4
VERARBEITENDE INDUSTRIE	290	293	265	- 9,4	+ 10,5	- 6,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	280	283	270	- 4,5	+ 13,6	- 3,3
Industrie der Steine und Erden	251	248	251	+ 1,2	+ 5,2	- 1,3
Eisenschaffende Industrie	197	196	194	- 0,8	+ 17,9	- 1,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	168	162	153	- 5,8	+ 13,2	- 7,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke	209	220	.	.	.	- 5,4
NE-Metallindustrie	244	242	229	- 5,1	+ 14,1	- 5,5
NE-Metallgießerei	437	434	.	.	.	- 11,9
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	391	400	373	- 6,7	+ 13,8	- 3,4
Kohlenwertstoffindustrie	206	188	188	- 0,3	+ 3,6	- 4,0
Chemiefasererzeugung	977	976	1013	+ 3,8	+ 14,9	+ 4,2
Mineralölverarbeitung	715	753	784	+ 4,2	+ 16,4	+ 2,0
Kautschukverarbeitende Industrie	342	340	293	- 13,7	+ 12,0	- 11,5
Flachglasindustrie	288	286	301	+ 5,0	+ 16,6	- 1,2
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	- 4,7
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	194	190	186	- 2,1	+ 7,9	- 3,3
Investitionsgüterindustrien	392	400	344	- 14,0	+ 16,4	- 12,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	109	117	107	- 9,0	+ 14,6	- 8,5
Maschinenbau	329	345	302	- 12,4	+ 11,4	- 8,2
Fahrzeugbau	839	823	601	- 27,0	+ 19,7	- 24,1
Schiffbau	199	188	.	.	.	- 11,3
Elektrotechnische Industrie	858	884	782	- 11,5	+ 19,5	- 11,7
Feinmechan.u.optische Industrie einschl.Uhrenind.	358	376	.	.	.	- 2,5
Uhrenindustrie	199	202	.	.	.	- 0,8
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	246	251	238	- 5,2	+ 19,5	- 6,2
Verbrauchsgüterindustrien 3)	246	230r	213	- 7,3	+ 7,3	- 7,9
Musikinstr., Spiel- und Schmuckwarenindustrie	157	166	.	.	.	+ 6,1
Feinkeramische Industrie	213	210r	198	- 5,5	+ 4,1	- 5,0
Hohlglasindustrie	471	469r	468	- 0,1	+ 19,3	- 5,6
Holzverarbeitende Ind. einschl. Möbelindustrie	239	241	.	.	.	- 7,7
Papierverarbeitende Industrie	240	239	.	.	.	- 4,3
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	240	247	.	.	.	- 9,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	1681	1721	.	.	.	- 4,8
Ledererzeugende Industrie	82	75r	70	- 7,6	- 19,6	- 9,5
Lederverarbeitende Industrie	195	181	.	.	.	- 7,1
Schuhindustrie	159	100r	103	+ 3,5	- 9,3	+ 14,1
Textilindustrie	215	198r	186	- 6,2	+ 5,3	- 10,1
Bekleidungsindustrie	483	414	.	.	.	- 12,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	227	246	219	- 10,9	- 1,6	- 0,4
Ernährungsindustrie	267	290	261	- 9,8	- 0,1	+ 1,0
Brauerei	231	270	213	- 21,3	- 14,4	+ 12,9
Tabakverarbeitende Industrie	162	178	153	- 13,9	- 5,6	- 3,9
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	419	405	405	- 0,0	+ 12,2	- 2,9
Elektrizitätserzeugung	510	493	493	- 0,1	+ 13,2	- 2,5
Gaserzeugung	204	200	200	+ 0,1	+ 7,0	- 4,4
BAUHAUPTGEWERBE	283	305r	274	- 9,9	+ 5,5	- 3,6

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.-
4) Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen u.Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.- 5) Errechnet aus Indexziffern mit
Dezimalstelle.- p) Vorläufig.- r) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)
kalendermonatlich

Industriegruppen	1960			1960		
	Mai	Juni P)	Juli P)	Mai	Juni P)	Juli P)
	1950 = 100			1950 = 100 umbas. auf 1936 = 100		
Zahl der Arbeitstage 1)	25	23,2 4)	26	25	23,2 4)	26
GESAMTE INDUSTRIE	252	237	240	278	261	264
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	252	237	240	278	261	264
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	253	238	240	274	257	259
BERGBAU	148	138	144	152	143	148
Kohlenbergbau	118	110	114	114	107	111
Eisenerzbergbau	171	165	172	240	231	242
Metallerzbergbau	124	106	119	132	113	127
Kali- und Steinsalzbergbau	199	186	196	294	275	290
Erdöl- und Erdgasgewinnung	521	493	518	1309	1239	1303
VERARBEITENDE INDUSTRIE	264	248	249	286	269	270
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	270	256	268	277	263	275
Industrie der Steine und Erden	252	236	256	252	236	256
Eisenschaffende Industrie	244	225	249	195	179	198
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	188	168	178	165	147	156
Ziehereien und Kaltwalzwerke	263	255	.	205	198	.
NE-Metallindustrie	242	226	234	242	226	234
NE-Metallgießerei	360	333	.	429	396	.
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	316	303	309	388	373	380
Kohlenwertstoffindustrie	199	175	181	210	185	191
Chemiefasererzeugung	371	359	385	993	960	1030
Mineralölverarbeitung	521	531	572	727	740	797
Kautschukverarbeitende Industrie	287	268	256	335	313	299
Flachglasindustrie	222	213	231	293	282	306
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie . . . . .	.	.	.	.	.	.
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	204	186	202	191	175	190
Investitionsgüterindustrien	343	325	313	384	364	351
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	184	184	188	107	107	109
Maschinenbau	281	273	269	323	313	308
Fahrzeugbau	578	531	430	822	755	612
Schiffbau	367	331	.	196	176	.
Elektrotechnische Industrie	425	405	403	842	801	798
Feinmechan. u. optische Industrie einschl. Uhrenind.	288	281	.	351	342	.
Uhrenindustrie	280	262	.	195	182	.
Stahlverformung	282	265	275	.	.	.
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	248	233	252	241	227	242
Verbrauchsgüterindustrien 3)	214	186r	193	241	209	217
Musikinstrumenten-, Spiel- u. Schmuckwarenindustrie	275	268	.	154	150	.
Feinkeramische Industrie	219	205r	208	212	198	201
Hohlglasindustrie	256	241r	259	471	444r	477
Holzverarbeitende Industrie	211	197	.	234	219	.
Papierverarbeitende Industrie	233	216	.	235	218	.
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	211	202	.	235	225	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	959	907	.	1648	1558	.
Ledererzeugende Industrie	116	98r	102	81	68r	71
Lederverarbeitende Industrie	234	200	.	191	164	.
Schuhindustrie	199	115r	134	156	90r	105
Textilindustrie	177	150r	159	211	179r	189
Bekleidungsindustrie	278	221	.	474	376	.
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	207	210	208	222	225	223
Ernährungsindustrie	219	221	222	262	264	266
Brauerei	375	405	359	227	245	217
Tabakverarbeitende Industrie	182	187	178	159	164	156
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	232	213	228	420	386	412
Elektrizitätserzeugung	248	227	244	510	466	501
Gaserzeugung	170	161	166	207	197	203
BAUHAUPTGEWERBE	253	253r	255	278	277r	280

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Ohne Stahlverformung, 1936 = 100; Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrien.- 4) Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen u. Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.-
p) Vorläufig. r) Berichtigt.